

GOLF FOR FUTURE?

Interview mit Christian Löffl und Christian Früh vom Golf- und Land-Club Regensburg über das Programm „Golf & Natur“

Das Thema „Golf & Natur“ stellt wahrscheinlich für die Mehrheit der Bevölkerung einen Widerspruch dar. Vorurteile, dass es auf Golfanlagen nur Rasenmonokultur gibt und Golfplätze die Natur verschandeln, halten sich hartnäckig in den Köpfen. Umso wichtiger ist es deshalb, die Maßnahmen zu thematisieren, mit denen sich viele Golfanlagen für den Naturschutz engagieren. Das Zertifikat „Golf & Natur“ trägt dazu bei, diese Bemühungen publik zu machen – nicht nur bei Golfspielern. Wir wollten wissen, was sich hinter dem Qualitätssiegel verbirgt und haben ein Gespräch mit Head-Greenkeeper Christian Löffl und Clubmanager Christian Früh geführt. Beide setzen sich im Golf- und Land-Club Regensburg für Naturschutz und Artenvielfalt ein.



Engagiert für den Umweltschutz im Golf- und Land-Club Regensburg: Clubmanager Christian Früh (links) und Head-Greenkeeper Christian Löffl.

Was verbirgt sich hinter dem Zertifikat „Golf & Natur“?

Christian Löffl: „Golf & Natur“ ist eine Zertifizierung des Deutschen Golf Verbandes, die bereits 2005 in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz und dem Greenkeeper-Verband eingeführt wurde. Das Zertifikat soll den größtmöglichen Schutz der Natur auf einer Golfanlage garantieren. Hierbei ist der Beitrag von Golfanlagen zu Biodiversität und Artenschutz genauso gefragt wie die Einhaltung der gesetzlichen Umweltschutzbedingungen und die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter.

Wie läuft die Zertifizierung ab?

Christian Früh: Am Anfang des Prozesses steht wie bei allen Zertifizierungen eine Bestandsaufnahme der Golfanlage und seiner Infrastruktur. Ermittelt wird der Status quo anhand eines Leitfadens über die Lebensräume der Tier und Pflanzenwelt, es gibt eine Bestandsaufnahme des Pflege- und Spielbetriebes, des Umweltmanagements wie zum Beispiel Entsorgung und Recycling von Schnittgut aber auch eine Bewertung des Arbeitsumfeldes. Viele Menschen wissen nicht, dass nur etwa drei Prozent einer Golfanlage intensiv bearbeitet werden. Dies sind in erster Linie die Abschläge und Grüns. Die reine Spielfläche liegt bei circa 40 Prozent der Gesamtfläche. Somit stehen der Natur rund 60 Prozent der Fläche zur freien Entfaltung zur Verfügung. Dieser Wert ist sowohl in der Landwirtschaft als auch in Städten ein unerreichter Wert.

Was passiert nach der Zertifizierung?

Christian Löffl: In einem Entwicklungsplan legt der Club in Abstimmung mit dem Auditor die Maßnahmen zum Erreichen festgelegter Ziele fest. Das Zertifikat wird in drei Stufen auf Basis eines Punkteschlüssels erteilt. Für das Basiszertifikat in „Bronze“ müssen mindestens 15 Punkte, für „Silber“ 20 Punkte und für „Gold“ 25 Punkte erreicht werden. Alle zwei Jahre kommt es zu einer Re-Zertifizierung, in der



überprüft wird, ob die Qualitätsstandards auch eingehalten wurden. Für uns ist es ein Ansporn, umweltbewusst und nachhaltig zu arbeiten. Wir haben das Zertifikat in Silber erhalten. Dabei sind die Anforderungen an den Verein hoch. Um das Zertifikat in Gold zu erreichen, muss ein Club nicht nur alle Umwelt- und Arbeitsschutzvorschriften nach EU-Recht nachweisen, sondern auch Naturschutzprojekte umsetzen und diese weiterentwickeln.

Wird „Golf & Natur“ von allen Golfanlagen mitgetragen?

Christian Früh: Bei „Golf & Natur“ handelt es sich um ein freiwilliges Programm zur Selbstverpflichtung, das aktuell von 180 Golfanlagen mitgetragen wird. Selbst eine der renommiertesten Golfanlagen weltweit, der schottische Royal and Ancient Golf Club of St. Andrews, benedet den Deutschen Golf Verband um dieses Umweltprogramm. Das Programm führt auch zu einer besseren und

einfacheren Zusammenarbeit unseres Clubs mit Landratsämtern, Gemeinden und Naturschutzverbänden. Dies ist gerade bei Genehmigungsverfahren sehr wichtig.

Wie sieht der Beitrag des Golf- und Land-Clubs Regensburg konkret aus?

Christian Löffl: Wir haben ein Artenschutzgutachten in Auftrag gegeben, das uns dabei hilft, eine Bestandsaufnahme der Fauna im Golf- und Land-Club Regensburg durchzuführen. Zur Erhaltung der vielen Vogelarten haben wir in Abstimmung mit dem Naturschutzbund Deutschland auf unserer Anlage zirka 180 Nistkästen aufgehängt und kartiert. Wir beweiden Teile unserer Roughflächen ökologisch mit Schafen und geben neben eigenen Honigbienen auch Wildbienenarten einen Lebensraum. Der Biber ist seit vielen Jahren auf unserer Anlage heimisch geworden, und wir verfügen über viel Totholz, große Schilfflächen und intakte Wasserlebensräume. Die

„Im Golf- und Land-Club Regensburg ist es uns allen ein Ansporn, umweltbewusst und nachhaltig zu arbeiten.“



© Manuela Drossard-Peter (5)



Das „Golf & Natur“-Team vom Golf- und Land-Club Regensburg mit dem Zertifikat in Silber (v.li.): Christian Früh (GLCR), Dr. Bernd Zimmermann (GLCR), Christian Löffl (GLCR), Oliver Banse-Cabus (Golfschule Thiergarten), Tom Aumer (Landesbund für Vogelschutz), Klaus Schützmann (GLCR) und Dr. Gunther Hardt (DGfV).

sind Extensivflächen, die nicht für den Golfplatz genutzt werden und der Natur überlassen wurden. Geplant ist auch ein Baumkataster, das unseren außergewöhnlichen Baumbestand aufnehmen soll. Dabei wird es in der Zukunft eine große Herausforderung sein, trockenresistentere Baumarten zur Bewältigung des Klimawandels zu finden und nachzupflanzen.

Gibt es auch umweltfreundliche Maßnahmen im Bereich der Technik?
Christian Löffl: Wir erzeugen fast 100.000 Kilowattstunden Strom über unsere Photovoltaikanlagen, verfügen über zwei eigene Stromtankstellen für E-Fahrzeuge und haben alle konven-

tionellen Leuchtmittel im Clubhaus gegen LED-Birnen ausgetauscht. Die Pumpensteuerungen für unsere Beregnungsanlage wurden optimiert, um den Stromverbrauch zu senken, und unsere Golfwagen fahren schon seit 20 Jahren mit Strom. Eine Umstellung des Maschinenparks auf elektrische Mähmaschinen wird sicherlich in den nächsten Jahren kommen. Hybridmäher sind bereits im Einsatz.

Profitieren auch die Mitarbeiter von „Golf & Natur“?
Christian Früh: Ja, Arbeits- und Gesundheitsschutz sind ein wesentlicher Bestandteil von „Golf & Natur“. Dies ist uns auch sehr wichtig, denn hier

geht es neben der Handhabung von Maschinen auch um Themen wie den verantwortungsvollen Einsatz von Wasser, Dünger und Pflanzenschutzmitteln. Wir haben daher unseren Betriebshof stets erweitert und modernisiert. Das schließt auch den Neubau von Aufenthaltsräumen, Duschen und Umkleiden für unsere Mitarbeiter mit ein. Wir klären im Zuge des Audits auch Rechtsfragen und minimieren Haftungsrisiken für den Vorstand des Clubs, der seine Tätigkeit ehrenamtlich ausführt. Auch unsere Gäste und Mitglieder profitieren davon, so wurden mit der Leitstelle in Regensburg Rettungspunkte definiert, die im Notfall helfen können, Leben zu retten.

Wo kann man sich über die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren informieren, die im Golf- und Land-Club Regensburg vorkommen?

Christian Löffl: Auf unserer Homepage www.golfclub-regensburg.de gibt es einen eigenen Punkt „Golf & Natur“. Hier informieren wir über unsere Aktivitäten und die Zusammenarbeit mit Verbänden. Unsere Mitglieder erhalten regelmäßige Newsletter von uns. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden von Golfanlagen leider lange vernachlässigt. Das hat leider zu den vielen Vorurteilen gegenüber dem Golfsport beigetragen.

Warum erfährt das Programm „Golf & Natur“ aktuell so viel Aufmerksamkeit?

Christian Früh: Ich denke der Klimawandel ist aktuell für alle erlebbar und wird durch die „Fridays for Future“-Bewegung noch stärker in den medialen Vordergrund gerückt. Wir erleben vielerorts ein Artensterben, eine Zersiedelung der Landschaft und eine industrialisierte Landwirtschaft. Wir versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten, zum Beispiel durch Bienenhaltung, die Anlage von Blühstreifen und den Vogelschutz, unseren Beitrag zur Erhaltung der Lebensräume zu leisten. Wir sehen selbst, dass die Sommermonate weniger Niederschläge bringen und stattdessen Unwetter, Hitzeperioden und Starkregen-Ereignisse zunehmen. Bei Umfragen unter Golfern und Nichtgolfern stehen die Themen Gesundheit, Bewegung und

Natur immer ganz oben. Golf ist hier perfekt geeignet, weil es noch im hohen Alter gespielt werden kann und einen hohen Freizeitwert hat. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, wollen wir unseren Beitrag zum Arten- und Klimaschutz leisten.

Wie ist die Resonanz Ihrer Mitglieder?

Christian Löffl: Wir erhalten sehr viel positives Feedback. Ich bin selbst Imker und habe mehrere Bienenvölker ganzjährig auf unserer Anlage. Unsere Mitglieder erhalten den Honig zum Beispiel als Startgeschenk bei Turnieren. Im Sekretariat soll zukünftig auch ein Verkauf an Mitglieder und Gäste erfolgen. Das Obst unserer Streuobstwiesen haben wir im vergangenen Jahr eingemaischt und zu unserem Mitglied Karl-Günther Wilfurth gebracht. Er hat die älteste Destille in Regensburg. Dort wurde es gebrannt. Nach der Abfüllung werden die edlen Tropfen als Präsent verschenkt oder auch zum Kauf an Mitglieder und Gäste weitergegeben.

Das Gespräch führte
 Manuela Drossard-Peter.



„Der Klimawandel ist für uns alle erlebbar und wird durch die ‚Fridays for Future‘-Bewegung medial publik gemacht.“



© Manuela Drossard-Peter (2)